Hallmann

zeigt auf!

Sexualdelikte

Januar 2023

Hallmann zeigt auf!

Sexualdelikte

Januar 2023

12-Jährige in Magdeburg sexuell belästigt: Wer hat etwas beobachtet?

Lena Schubert

Am Samstagnachmittag kam es im Magdeburger Ortsteil Leipziger Straße zu einem sexuellen Übergriff auf ein junges Mädchen. Die Polizei sucht nach Zeugen.

Magdeburg - **Am Samstagnachmittag kam es im Magdeburger Ortsteil Leipziger Straße zu einem sexuellen Übergriff auf ein junges Mädchen. Die Polizei sucht nach** Zeugen.

Die Polizei fahndet nach einem Sexualstraftäter, der ein 12-jähriges Mädchen unsittlich berührt haben soll. (Symbolbild) © 123RF/pixel1962

Gegen 14.20 Uhr war das Mädchen im Fermersleber Weg nahe der Uniklinik unterwegs, als es plötzlich von einem ihr unbekannten Mann in ein Gespräch verwickelt wurde.

Die 12-Jährige entfernte sich schließlich von der Situation, der Unbekannte folgte ihr aber weiter, teilte das Polizeirevier Magdeburg mit.

Die Schülerin versuchte schließlich, hinter dem jüdischen Friedhof durch eine Verbindungsstraße davonzulaufen.

Dort soll der Täter sie dann eingeholt und unsittlich berührt haben. Das Mädchen rannte davon und bat Passanten um Hilfe. Daraufhin nahm auch der Täter Reißaus.

Die Polizei beschreibt den Mann wie folgt:

männlich

arabisch-südländischer Phänotyp

etwa 25-30 Jahre alt

etwa 160 cm groß

schwarze Haare

Vollbart (Kinnbereich etwas länger)

Zum Tatzeitpunkt trug der Täter eine dunkelgrüne Jacke mit Kapuze.

Habt Ihr etwas gesehen oder gehört? Die Polizei bittet um Hinweise aus der Bevölkerung und nimmt diese rund um die Uhr persönlich oder telefonisch (03915463295) beim Polizeirevier Magdeburg entgegen.

Titelfoto: 123RF/pixel1962

Mehr zum Thema Zeugenaufruf:

Mann (19) pöbelt in S-Bahn und sticht mit Messer zu

B.Z./ots

Auf dem S-Bahnhof Friedenau konnte der Messerstecher festgenommen werden (Symbolbild) Foto: picture alliance / dpa

Von

Ein 19-Jähriger belästigte erst Fahrgäste auf der Linie S1, dann attackierte er einen 19-Jährigen und stach auf einen 18-Jährigen ein. Am S-Bahnhof Friedenau konnte er festgenommen werden.

Am Sonntagmorgen gegen 4.50 Uhr begann der Streit am S-Bahnhof Schöneberg schon auf dem Bahnsteig. Ein 19-jähriger Libanese provozierte und beleidigte zunächst andere Fahrgäste. Das setzte sich dann in der S-Bahn fort.

Der 19-Jährige soll im Zug eine Frau aus einer achtköpfigen Gruppe heraus beleidigt haben. Dazu soll er versucht haben, sie anzufassen.

Als ein 19-jähriger Bulgare daraufhin dazwischenging, soll der Libanese ihm einen Kopfstoß versetzt haben. Anschließend zog er ein Messer aus der Tasche.

Nun stellte sich aus der Gruppe ein 18-jähriger Serbe dem Angreifer entgegen. Dabei erlitt er Schnittwunden an der Hand. Er musste in einer Klinik behandelt werden. Ein Mobiltelefon und eine Jacke wurden beschädigt.

Am S-Bahnhof Friedenau verließen alle die S-Bahn. Das Messer hatte der Täter dort auf die Gleise geworfen, konnte aber später von der Bundespolizei sichergestellt werden.

Und auch den Messerstecher konnten die alarmierten Beamten direkt auf dem S-Bahnhof festnehmen. Beim Tatverdächtige wurden 1,25 Promille festgestellt.

Die Bundespolizei ermittelt wegen der gefährlichen Körperverletzung, Bedrohung, Sachbeschädigung sowie des Verstoßes gegen das Waffengesetz

Themen: Bundespolizei Messer Messer-Attacke Messerstecherei S-Bahn S-Bahnhof

Magdeburg: Vermummter Radfahrer belästigt Passantin, Polizei sucht Zeugen

TAG24 NEWS Deutschland GmbH

Nach einer sexuellen Belästigung auf einem Fußballplatz in Magdeburg sucht die Polizei dringend nach Zeugen.

Magdeburg - **Nach einer sexuellen Belästigung an einem Fußballplatz in Magdeburg sucht die Polizei dringend nach Zeugen.**

Ein vermummter Radfahrer belästigte am Montag eine Frau nahe einem Fußballplatz. (Symbolbild) © 123RF/stefanopepperino

Laut Polizeisprecher Kevin Shaikh ereignete sich der Vorfall am

Montagabend gegen 20 Uhr in der Zielitzer Straße auf Höhe des dortigen Fußballplatzes.

Demnach war eine Frau zu Fuß in der Straße unterwegs, als ein Radfahrer plötzlich begann sie zu verfolgen. Schließlich stieg er ab, kam auf sie zu und "belästigte sie sexuell". Weitere Details der Tat wurden nicht veröffentlicht.

Als die Frau sich zur Wehr setzte, schwang sich der Täter wieder auf sein Fahrrad und ergriff in Richtung Klosterwuhne die Flucht.

Der Mann wurde wie folgt beschrieben:

circa 1,70 bis 1,80 m groß

schwarze Sturmhaube mit offener Augenpartie

südländischer Phänotyp

schlanke Körpergestalt

dunkel gekleidet

schwarzes Damenrad mit gebogenem Lenker, hellen Schutzblechen und LED-Beleuchtung an der Front

Jetzt sucht die Polizei dringend nach Zeugen, die sich zur Tatzeit in der Nähe aufgehalten haben und mögliche Hinweise zum Hergang oder tatverdächtigen Personen geben können.

Das Polizeirevier Magdeburg nimmt unter der Nummer 0391/5463295 Hinweise entgegen.

Titelfoto: 123RF/stefanopepperino

DEUTSCHLAND NACH AFGHANISTAN

Boris Palmer für Abschiebung von Illerkirchberg-Vergewaltiger

Veröffentlicht am 07.01.2023 | Lesedauer: 2 Minuten

Die Grünen-Mitgliedschaft von Boris Palmer ruht aktuell

Quelle: Marijan Murat/dpa/Archivbild

Tübingens Oberbürgermeister befürwortet eine Abschiebung in Kriegsgebiete – sofern es sich bei den Betroffenen um Mörder und Vergewaltiger handele. Als Beispiel nennt Palmer den Afghanen, der 2019 an einer Gruppenvergewaltigung beteiligt war.

Der Tübinger Oberbürgermeister Boris Palmer (/politik/deutschland/video241750721/Mit-absoluter-Mehrheit-Boris-Palmer-bleibt-Oberbuergermeister-von-Tuebingen.html) hat sich dafür ausgesprochen, einen verurteilten Vergewaltiger aus Illerkirchberg in seine afghanische Heimat abzuschieben. Palmer sagte der „Südwest Presse“ (https://www.swp.de/baden-wuerttemberg/tuebinger-ob-im-interview-boris-palmer_-eine-helfergemeinschaft-hat-anspruch-auf-respekt-68475389.html): „Die Genfer Flüchtlingskonvention schreibt eindeutig, dass ein Geflüchteter, der zur Gefahr für sein Aufnahmeland wird, zurückgewiesen werden kann – sogar in Kriegsgebiete.“ Den Gedanken dahinter teile er.

Eine Helfergesellschaft habe Anspruch auf Respekt. „Sie kann nicht mehr helfen,

wenn Hilfesuchende zu Mördern und Vergewaltigern werden. Deshalb müssen diese Leute zurückgeschickt werden.“ Palmer sagte weiter, es gebe eine einfache Methode, einer Ausweisung in ein Kriegs- oder Konfliktgebiet zu entgehen: kein Mord, keine Vergewaltigung. „Wer sich daran nicht hält, hat keinen Schutz verdient. Ganz einfach.“

Genfer Flüchtlingskonvention „klüger als große Teile meiner Partei“

Auf den Hinweis, dass die Mehrheit der Grünen das wohl anders sehe, erklärte Palmer in dem Interview weiter: „Das stimmt. Aber in dem Fall halte ich die Genfer Flüchtlingskonvention für klüger als große Teile meiner Partei.“

Palmer war Ende Oktober als unabhängiger Kandidat als OB von Tübingen wiedergewählt worden. Seine Mitgliedschaft bei den Grünen ruht bis Ende 2023 (/politik/deutschland/article238341449/Boris-Palmer-laesst-Mitgliedschaft-bei-den-Gruenen-bis-Ende-2023-ruhen.html) wegen Streits um Tabubrüche und Rassismusvorwürfe. Nach Palmers Wahlsieg hatten sich mehrere Politiker des Realo-Flügels für eine Wiederannäherung zwischen ihm und der Partei ausgesprochen. Beim linken Flügel in Baden-Württemberg gibt es jedoch Widerstand.

Das Justizministerium setzt sich seit Monaten in Berlin für die Abschiebung eines Mannes aus Afghanistan ein, der vor drei Jahren an der Vergewaltigung eines Mädchens in einer Asylunterkunft in Illerkirchberg (/politik/deutschland/article242513889/Illerkirchberg-2019-kam-es-zu-einer-Gruppenvergewaltigung-in-einem-Fluechtlingsheim.html) beteiligt gewesen sein soll. Er war 2020 verurteilt worden, ist aber wieder auf freiem Fuß.

Die Bundesregierung hat Abschiebungen nach Afghanistan seit August 2021 ausgesetzt. Grund dafür ist die Sicherheitslage vor Ort. Laut Aufenthaltsgesetz soll von der Abschiebung eines Ausländers in einen anderen Staat unter anderem abgesehen werden, wenn Leib, Leben oder Freiheit dort konkret gefährdet sind.

Illerkirchberg: Verurteilter Vergewaltiger verschwunden

WELT

Deutschland Baden-Württemberg

Verurteilter Vergewaltiger aus Illerkirchberg verschwunden

Veröffentlicht am 16.01.2023 | Lesedauer: 2 Minuten

Blick auf Illerkichberg in Baden-Württemberg

Quelle: pa/dpa/Bernd Weißbrod

Hier können Sie unsere WELT-Podcasts hören

Um eingebettete Inhalte anzuzeigen, ist deine widerrufliche Einwilligung in die Übermittlung und Verarbeitung von personenbezogenen Daten notwendig, da die Anbieter der eingebetteten Inhalte als Drittanbieter diese Einwilligung verlangen [In diesem Zusammenhang können auch Nutzungsprofile (u.a. auf Basis von Cookie-IDs) gebildet und angereichert werden, auch außerhalb des EWR]. Indem du den Schalter auf „an“ stellst, stimmst du diesen (jederzeit widerruflich) zu. Dies umfasst auch deine Einwilligung in die Übermittlung bestimmter personenbezogener Daten in Drittländer,

u.a. die USA, nach Art. 49 (1) (a) DSGVO. Mehr Informationen dazu findest du hier. Du kannst deine Einwilligung jederzeit über den Schalter und über Privatsphäre am Seitenende widerrufen.

Er wurde wegen der Beteiligung an der Vergewaltigung eines 14-jährigen Mädchens 2019 in einem Flüchtlingsheim in Illerkirchberg zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Der Auflage kam er nach der Haftentlassung zuletzt nicht mehr nach. In seiner Wohnung wurde er nicht mehr angetroffen.

Um seinen Bleibeort in Illerkirchberg ist viel gestritten worden – nun ist ein verurteilter afghanischer Straftäter aus der Gemeinde verschwunden. Der Mann hatte mit anderen Männern 2019 ein 14-jähriges Mädchen in einem Flüchtlingsheim in Illerkirchberg vergewaltigt und musste deswegen eine Gefängnisstrafe absitzen. Nach seiner Haftentlassung hatte er die Auflage, sich wöchentlich bei der Polizei zu melden und im Donau-Alb-Kreis zu bleiben. Dem kam der Betroffene zuletzt nicht mehr nach, wie das zuständige Regierungspräsidium Tübingen auf Anfrage am Montag mitteilte. Zuvor hatte die „Schwäbische Zeitung“ über den Fall berichtet.

Bei einer Kontrolle sei festgestellt worden, dass er sich nicht mehr in seiner Wohnung aufhalte. „Er wurde daher vom Landratsamt Alb-Donau-Kreis zur Aufenthaltsermittlung ausgeschrieben“, erklärte eine Sprecherin des Regierungspräsidiums. „Die wiederholte Verletzung der Meldepflicht bei der Polizei stellt grundsätzlich eine Straftat dar. Eine Strafanzeige wurde diesbezüglich bereits gestellt“, so die Sprecherin weiter.

Der Landkreis sowie die Gemeinde Illerkirchberg hatten die Abschiebung des Mannes gefordert. Die Gemeinde war wegen einer Messerattacke auf zwei Schulmädchen durch einen Flüchtling aus Eritrea Anfang Dezember in die Schlagzeilen gekommen.

Keine Abschiebung nach Afghanistan möglich

Bürgermeister Markus Häußler (parteilos) hatte erklärt, dass Illerkirchberg gezwungen gewesen sei, den verurteilten Straftäter erneut unterzubringen. „Die eigentliche Lösung wäre die Abschiebung. Die zweitbeste, ihn woanders unterzubringen.“ Das Regierungspräsidium Tübingen hatte vor der Haftentlassung eine räumliche Beschränkung für den Alb-Donau-Kreis erlassen. Eine Unterbringung in einem anderen Landkreis war laut dem Landratsamt deshalb nicht möglich.

Lesen Sie auch

WELT+ Abschiebung Schwerkrimineller

Baden-Württembergs Justizministerin Marion Gentges (CDU) hatte sich in einem Brief an Bundesinnenministerin Nancy Faser (SPD) dafür ausgesprochen, dass der Mann nach Afghanistan abgeschoben wird. Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) hatte dazu erklärt, dass nach Afghanistan derzeit allein schon technisch nicht abgeschoben werden könne, weil dort unter den gegenwärtigen Bedingungen gar keine Flugzeuge landen könnten. Die Bundesregierung hatte Abschiebungen in das Land aufgrund der Sicherheitslage ausgesetzt.

28-Jähriger in Rinderstall festgenommen: Er verging sich jahrelang an Tieren

Von: Marcel Guboff, Christoph Volkmer

wa.de

NRW

Erstellt: 20.01.2023, 13:48 Uhr

KommentareTeilen

Die Polizei in NRW hat einen Mann aus Kamen festgenommen. Er soll Tiere jahrelang sexuell misshandelt haben. Ein Bauer hatte ihn in seinem Rinderstall erwischt.

Hamm - Widerlich. Abstoßend. Schockierend. Die Polizei in Nordrhein-Westfalen hat einen 28 Jahre alten Mann aus Kamen im Kreis Unna in einem Stall festgenommen. Der Grund: Er soll innerhalb der vergangenen fünf Jahre Tiere mehrfach sexuell missbraucht haben.

Ort	Kamen
Einwohner	42.544 (31. Dez. 2021)
Postleitzahl	59174

28-Jähriger in Rinderstall festgenommen: Jahrelanger Missbrauch an Tieren

Nach mehreren Taten in den vergangenen Monaten ist es der Polizei jetzt gelungen, den aus Syrien stammenden Mann am vergangenen

Samstag, 14. Januar, zu überführen. Das hat die Kreispolizeibehörde in Unna am Freitag bekannt gegeben.

Ein Landwirt aus dem Kamener Ortsteil Methler habe den Mann im seinem Rinderstall überrascht und bis zum Eintreffen der Polizei festgehalten, wie Polizeisprecher Bernd Pentrop auf Anfrage von wa.de mitteilte. Der 28-Jährige hatte nach Auskunft des Sprechers einen mitgebrachten Schemel dabei. Die alarmierten Einsatzkräfte nahmen den Beschuldigten vorläufig fest und brachten ihn zur Kamener Polizeiwache.

Bei der späteren Vernehmung gab der Beschuldigte an, sich bereits seit 2018 an mehreren Tieren auf Höfen in Kamen und in der Region sexuell vergangen zu haben. An welchen Orten der Tierschänder genau tätig gewesen ist, ergab die Vernehmung nicht. „Tendenziell kann es sein, dass sich die Vorfälle auch im Ausland ereignet haben“, so Polizeisprecher Bernd Pentrup. Hinweise, dass bei den sexuellen Handlungen ein Tier verletzt worden sei, gebe es nach derzeitigem Ermittlungsstand nicht.

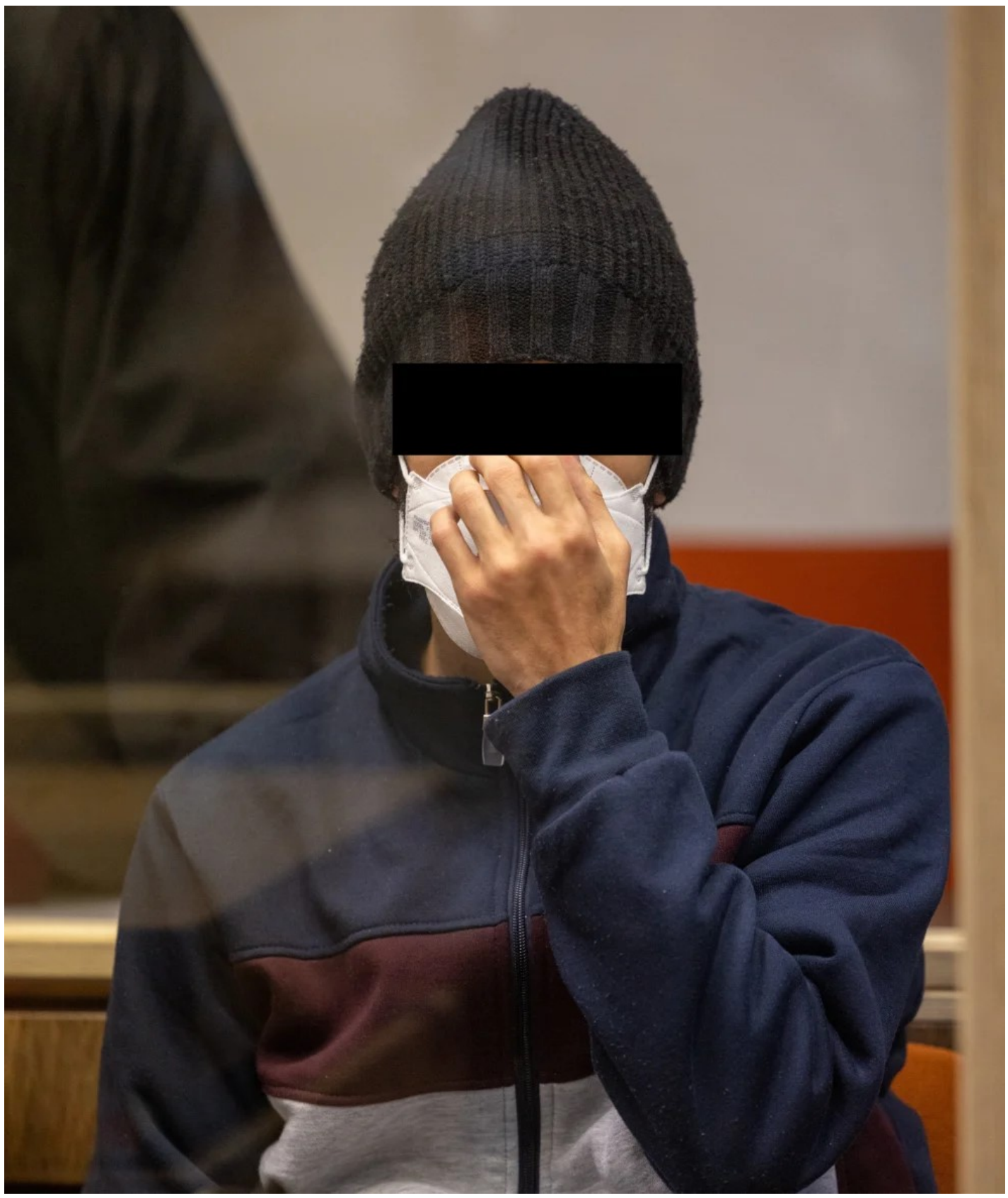
Tierschänder aus Kamen: Strafverfahren gegen 28-Jährigen eingeleitet

Personen, die Geschlechtsverkehr mit Tieren haben, werden auch als Sodomiten bezeichnet. Gegen den Mann wurde ein Strafverfahren eingeleitet. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen laufen weiter, zudem seien die passenden Stellen informiert worden, um dem offenbar psychisch erkrankten Mann zu helfen, berichtete der Behördensprecher.

Vor einigen Monaten wurde in Drensteinfurt-Walstedde im Kreis

TÄTER WOLLTE FRAU IM AUTO VERGEWALTIGEN

Brutale Geiselnahme im Verkehrsstau



Gökhan S. (26) wollte sein Opfer vergewaltigen, doch sie wehrte sich, musste fast nackt im Schneetreiben flüchten
Foto: Robert Gongoll

Von: ANDREAS BACHNER
12.01.2023 - 08:49 Uhr

München – **Geiselnahme im eigenen Auto durch einen Sexualstraftäter: Es ist die absolute Hölle, die eine junge Frau Anfang 2022 erleben musste. Als sie mit ihrem BMW-3er-Coupé am Innsbrucker Ring im Stau stand, riss Gökhan S. (26) unvermittelt ihre Beifahrertür auf, setzte sich in ihren Wagen, verriegelte die Türen und hielt ihr ein Messer vor. Dann begann ein fast einstündiges Martyrium für die junge Frau.**

Gökhan S. zwang sie, in einen entlegenen Hinterhof in der Dachauerstraße zu fahren. Dann sagte er zu ihr: „Zieh dich aus, oder ich brech' dir die Nase!" Er zwang die Frau, sich komplett auszuziehen, dann versuchte Gökhan S., sein Opfer auf der Rückbank ihres BMW zu vergewaltigen. Doch sie wehrte sich heftig – und es gelang ihr nach mehreren Minuten doch noch die Flucht. Nur mit ihrer Jacke bekleidet rannte sie im Schneetreiben weg. Gökhan S. klaute ihr Bargeld und ihre Ausweispapiere, haute ab.

„Mein Mandant räumt die Vorwürfe vollumfänglich ein", ließ Gökhan S. über seinen Verteidiger Ömer Sahinci vor Gericht erklären.

Das war jedoch nicht die einzige angeklagte Tat. Wenige Tage nach dem Vorfall in der Dachauer Straße ging S. Ende Januar 2022 in die Mercedes-Niederlassung in der Arnulfstraße, bedrohte eine Verkäuferin mit demselben Messer. Er zwang sie, ihm den Schlüssel für eine G-Klasse (AMG) im Wert von knapp 200000 Euro auszuhändigen. Er wollte mit dem Luxuswagen abhauen, wurde aber im Parkhaus gestoppt.

Der arbeitslose S. ist inzwischen in der geschlossenen Psychiatrie, wurde am Mittwoch aus dem Klinikum Haar zur Verhandlung gebracht. Anfang Februar wird ein Urteil in dem Fall erwartet. Sein Opfer musste nicht im Prozess erscheinen, es wurde ihre Videovernehmung, die sie nach der Tat mit der Polizei geführt hatte, – unter Ausschluss der Öffentlichkeit – abgespielt.

Leasing Vergleich: Jetzt Angebote aus ganz Deutschland vergleichen!

STAATSANWALTSCHAFT SICHER

Inzest! Bruder vergewaltigte fünfmal seine Schwester

Der Angeklagte (21) schweigt zum Prozessauftakt
Foto: Silas Stein/dpa

26.01.2023 - 12:56 Uhr

Konstanz – **Schlimmer Inzest-Fall vor Gericht! Ein 21-jähriger Syrer soll seine Schwester über Monate festgehalten, geschlagen und sich fünfmal an ihr vergangen haben. Vor Gericht schweigt er.**

Auch seine Schwester will nicht aussagen, macht von ihrem Zeugnisverweigerungsrecht Gebrauch. „Sie will nicht aussagen und sie will auch nicht herkommen“, sagte ihre Anwältin am Donnerstag. Die junge Frau hat sich als Nebenklägerin dem Verfahren angeschlossen. Sie hatte sich bei einer gerichtlichen Vernehmung im Juni zu den Taten geäußert.

Die Staatsanwaltschaft wirft dem Angeklagten Vergewaltigung, Freiheitsberaubung und gefährliche Körperverletzung vor. Die Taten sollen sich vom Januar bis zum Mai 2022 im WG-Zimmer des Bruders in Konstanz abgespielt haben.

Er hatte laut Anklage seine zum Tatzeitpunkt 18 Jahre alte Schwester in dem Zimmer eingesperrt und immer wieder auch an den Händen gefesselt. Mit einem Tuch knebelte er sie, so die Staatsanwaltschaft. Die zwei WG-Mitbewohnerinnen hätten laut einer Polizistin nichts von den Taten mitbekommen.

Frau belästigt - 32-Jähriger onanierte mehrmals in Linienbus

Steirerkrone

Zum ersten Mal hatte der Mann am 30. Dezember gegen 17.15 Uhr im Linienbus von Judenburg nach Knittelfeld sein Unwesen getrieben. Er stellte sich in den Nahbereich des Sitzplatzes einer Frau und begann in weiterer Folge mit seiner Hand im Bereich seines Geschlechtsteiles umherzugreifen, wobei er den Blickkontakt zu der Frau suchte. Am 3. Jänner, Dienstag, stieg der Somalier wieder zur selben Zeit in den Bus, als die Frau von Judenburg nach Knittelfeld fuhr. Nachdem er sich wieder im Nahbereich des Opfers hingestellt hatte, öffnete in weiterer Folge seinen Hosenschlitz und begann vor der Frau zu onanieren.

Der Frau alarmierte unverzüglich die Polizei, die den 32-Jährigen im Stadtgebiet von Knittelfeld stellte. Der im Bezirk wohnhafte Somali gab an, sich aufgrund seiner Alkoholisierung zur Tatzeit an nichts erinnern zu können, wie die Landespolizeidirektion Steiermark mitteilte. Er wurde angezeigt.

Weitere Opfer gesucht

Die Ermittler suchen nun Zeugen bzw. mögliche weitere Opfer. Laut Exekutive könne nämlich nicht ausgeschlossen werden, dass es im Bezirk Murtal weitere Opfer des Mannes gibt, die bis dato keine Anzeige erstattet haben. Der Verdächtige ist etwa 1,90 Meter groß, dunkelhäutig und schlank. Laut Polizei mache er einen ungepflegten Eindruck.

Opfer und Zeugen werden gebeten, sich mit der Polizeiinspektion Knittelfeld unter der Telefonnummer 059133 6310 100 zu melden.

ER IST 32, SIE 79

Vergewaltigte Familienvater eine Demenzkranke?

Der AngeklagteBesim V. (32)
Foto: Jürgen Mahnke

Von: JONATHAN ANDA
17.01.2023 - 18:52 Uhr

Frankfurt – **Widerlicher Missbrauchsfall vor dem Landgericht!**

Auf der Anklagebank: Besim V. (32). Der gebürtige Italiener mit kosovarischer Staatsangehörigkeit soll am 25. April und am 7. Juni 2022 im Gert-Hauptmann-Ring in die Wohnung einer 79-jährigen Demenzkranken Dame eingestiegen sein.

Die Staatsanwaltschaft ist sicher: V. vergewaltigt die hilflose Frau jedes Mal auf dem Sofa. Laut Anklage so brutal, dass sie neben blauen Flecken auch Verletzungen im Intimbereich erleidet. Vorwurf: Vergewaltigung, Misshandlung, Bedrohung.

Vor Gericht sagt der Vater von drei Kindern: „Ich geriet nach der Schule auf die schiefe Bahn.“

Der Landgerichtrichter trägt vor: Hinter V. liegen bereits zwei lange Haftstrafen im Jugendknast. Bereits mit 15 raubte er einen Rollstuhlfahrer aus.

Die Bayerische Polizei - Exhibitionist aufgetreten

Bayerische Polizei

15.01.2023, Polizeipräsidium Mittelfranken

Exhibitionist aufgetreten - Zeugenaufruf

SCHWABACH. (64) Am Freitagabend (13.01.2023) entblößte sich ein bislang unbekannter Mann vor einer jungen Frau in Schwabach. Die Kriminalpolizei Schwabach bittet um Zeugenhinweise.

Die Frau lief gegen 18:00 Uhr in der Unterführung des Bahnhofs in Richtung der Bahngleise, als sie auf den Unbekannten traf. Dieser öffnete seine Hose und entblößte sich vor ihr.

Personenbeschreibung:

Ca. 50 Jahre alt, kleine Erscheinung, ungepflegtes Äußeres, dunkle Haare, dunklerer Teint, offensichtlich betrunken, bekleidet mit heller Hose und kariertem Hemd.

Der Mann konnte von der Polizei bei einer Nachschau im Umfeld des Bahnhofs nicht mehr angetroffen werden. Die Kriminalpolizei Schwabach übernimmt die weiteren Ermittlungen und bittet um Zeugenhinweise. Personen, die Angaben zu dem Unbekannten machen können oder gleichartige Wahrnehmungen gemacht haben, werden gebeten, sich unter der Rufnummer 0911 2112-3333 mit dem Kriminaldauerdienst Mittelfranken in Verbindung zu setzen.

Erstellt durch: Michael Konrad

WOCHENBLATT
-REPORTER.DE

9. Januar 2023, 15:45 Uhr • 802× gelesen

FRAU SEXUELL BELÄSTIGT

Exhibitionist in den Mannheimer S-Quadraten

Redaktion
Eingestellt von: Christian Gaier
aus Mannheim

Der Täter erhielt später noch "Verstärkung". • Foto: Needham • hochgeladen von Christian Gaier

Mannheim. Wie die Polizei berichtet, soll am Samstagvormittag, 7. Januar, gegen 9.55 Uhr sich ein Mann in den S-Quadraten in der Mannheimer Innenstadt gegenüber einer Passantin in unsittlicher Art und Weise entblößt und sexuelle Handlungen an sich vorgenommen haben. Zudem habe er die Passantin auch mehrfach verbal belästigt, weshalb sie die Örtlichkeit verließ und die Polizei alarmierte. Der unbekannte Mann sprach sie, dieses Mal in Begleitung einer weiteren unbekannten männlichen Person, erneut an. Ein Zeuge wurde auf die Situation aufmerksam und eilte der Passantin zur Hilfe, weshalb sich die zwei Männer in Richtung Q-Quadrate wegbewegten.

Der Täter wird wie folgt beschrieben: männlich, ca. 150-170 cm groß, sehr schlank, ca. 25-35 Jahre alt, orientalisches Aussehen. Der unbekannte Täter trug kurze schwarze Haare, einen Kinnbart, eine schwarze Jacke, schwarze Hose, schwarze Schuhe mit roten Applikationen. Sein Begleiter wird wie folgt beschrieben: männlich, normale Statur, jüngeres Erscheinungsbild als der Täter, orientalisches Aussehen. Er trug dunkle kurze Haare und eine olivgrüne Jacke mit Stickerei auf dem Rücken.

Die weiteren Ermittlungen hat die Kriminalpolizei übernommen und sucht in diesem Zusammenhang weitere Zeugen des Geschehens. Diese werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 0621 174-4444 zu melden. **ps**

Gefällt **0** mal

Thüringen: Frau (27) mit Waffe bedroht und vergewaltigt – Altenpfleger überführt | Regional

Jan Schumann und Jörg Völkerling

Arnstadt/Regensburg – *Neue Details nach der Festnahme eines mutmaßlichen Vergewaltigers (33) in Thüringen.*

Wie BILD erfuhr, soll es sich bei dem 33-Jährigen um einen Altenpfleger und Familienvater aus Arnstadt handeln, der 2013 als Au-pair von Madagaskar nach Deutschland kam, derzeit einen vorläufigen Aufenthaltstitel besitzt.

Am 2. November 2020 soll er am Grillplatz im Regensburger Donaupark eine Radfahrerin (27) in ein Gespräch verwickelt, die Studentin dann unter vorgehaltenem Revolver vergewaltigt haben. Nach jahrelang erfolgloser Fahndung (unter anderem 3000 Euro Kopfgeld) verdonnerte die Polizei 710 Männer zu Speichelproben, verglich diese mit einer Sperma-Spur vom Tatort.

Der Mann, der 2018 bis Sommer 2020 in Regensburg wohnte, schwänzte den DNA-Test, stimmte diesem aber zu, als die Polizei in seiner Thüringer Wohnung anrückte – Treffer!

Vergangenen Freitag nahm ihn die Polizei Gotha an seiner Arbeitsstelle fest. Seitdem sitzt er in U-Haft, wird später nach Regensburg überstellt. Ihm drohen bis zu 15 Jahre Knast. Denn er gilt bei zwei weiteren jeweils an Studentinnen begangenen Missbräuchen mit gezogener Waffe 2020 in Regensburg als dringend tatverdächtig.

In den kommenden Tagen werden den Opfern Fotos des mutmaßlichen Täters vorgelegt. Dieser selbst will sich bisher nicht zu den Vorwürfen äußern. Chef-Ermittler Andreas Rußwurm: „Das Verfahren füllt 24 Ordner. Dabei wird es wohl nicht bleiben, wenn wir die Altfälle abgleichen.“

Frau (†40) in Wohnwagen vergewaltigt und erschlagen: Mord-Anklage gegen 39-Jährigen

TAG24 NEWS Deutschland GmbH

Justiz

Gerichtsprozesse Frankfurt am Main

20.01.2023 14:07 9.161

Frau (†40) in Wohnwagen vergewaltigt und erschlagen: Mord-Anklage gegen 39-Jährigen

Mord-Anklage gegen 39-jährigen Mann: Er soll eine Frau (40†) in ihrem Wohnwagen vergewaltigt und dann mit einem stumpfen Gegenstand erschlagen haben.

Frankfurt am Main - **Wegen Mordes an der Bewohnerin (†40) eines Wohnwagens hat die Staatsanwaltschaft Anklage gegen einen 39 Jahre alten Mann erhoben.**

Der 39-Jährige soll die Frau (†40) in ihrem Wohnwagen vergewaltigt und ermordet haben. (Symbolbild) © Bild-Montage: 123rf/mdragan, 123rf/Oliver Peters

Der Obdachlose soll sein Opfer Ende Dezember 2021 zunächst vergewaltigt und kurz darauf mit einem stumpfen Gegenstand erschlagen haben. Von 27 heftigen Schlägen geht die Anklage aus, sagte Oberstaatsanwältin Nadja Niesen am Freitag.

Die Frau starb noch in dem im Frankfurter Ostend abgestellten Wohnwagen an einem offenen Schädelhirntrauma.

Kurze Zeit später wurde die Leiche von einem Passanten entdeckt. DNA-Spuren am Körper der Toten führten in eine Obdachlosenunterkunft in der Nähe, in der der mehrfach vorbestrafte Marokkaner lebte.

Gerichtsprozesse Frankfurt am Main Mann tötet Partnerin mit 33 Stichen vor Frankfurter Supermarkt: So lautet das Urteil

Bei der Polizei gab er nach seiner Festnahme einige Wochen später laut Niesen lediglich die Tötung, nicht aber die vorausgegangene Vergewaltigung zu. "Ich habe sie getötet. Scheiß Alkohol", soll er gesagt haben.

Die Staatsanwaltschaft geht allerdings vom Mordmerkmal der Verdeckung der vorausgegangenen Sexualstraftat aus.

Verhandlungstermine stehen derzeit noch nicht fest.

Titelfoto: Bild-Montage: 123rf/mdragan, 123rf/Oliver Peters

Mehr zum Thema Gerichtsprozesse Frankfurt am Main:

Er wollte, dass seine Schwester Job bei der AWO bekommt: Ex-Mitarbeiter der Stadt Frankfurt angeklagt

Fußballtrainer missbrauchte elf Kinder: Staatsanwaltschaft fordert lange Haftstrafe!

Frau (†40) nach Verfolgungsjagd auf Autobahn-Standspur erstochen: Harte Strafe für 41-Jährigen

Mädchen (17) wird Opfer von Gruppenvergewaltigung in Wien: 3 Männer überfallen sie an Silvester

RTL Online

Horrortat an Silvester

Gruppenvergewaltigung in Wien: Drei Männer überfallen 17-Jährige im Stadtpark

In Wien haben drei Männer eine Frau im Stadtpark überfallen und vergewaltigt.

kjh soe sab tba, dpa, Karl-Josef Hildenbrand

3. Januar 2023 um 08:31 Uhr

In Wien wurde am Silvestertag offenbar eine 17-Jährige Opfer einer Gruppen-Vergewaltigung. Drei Männer sollen der Jugendlichen im Stadtpark aufgelauert und sie dort „sexuell missbraucht und vergewaltigt“ haben, wie die Polizei der österreichischen Hauptstadt mitteilte.

Wien: Erst als Freundinnen nach dem Mädchen suchten, flüchteten die Täter

Erst als ein paar Freundinnen nach der 17-Jährigen Ausschau hielten und sie im Park suchten, sollen die drei Täter von ihr abgelassen haben und geflüchtet sein. Offenbar kannte die Jugendliche ihre Peiniger nicht, denn die Polizei sucht nun nach drei Unbekannten.

Obwohl die junge Frau nach der Tat sofort die Polizei verständigte, verlief die Fahndung nach den mutmaßlichen Vergewaltigern bisher ohne Erfolg. Das Landeskriminalamt Außenstelle Ost habe alle weiteren Ermittlungen übernommen, hieß es in einer Mitteilung der Behörden. *(jgr)*

Stuttgart-Mitte

Junge Frau in Tiefgarage vergewaltigt – Zeugen gesucht

Matthias Kapaun 30.01.2023 - 16:21 Uhr

Eine 20-Jährige lernt am Samstagabend in Stuttgart einen Mann kennen. Als die beiden in eine Tiefgarage gehen, fällt der Unbekannte über die junge Frau her. Die Polizei sucht Zeugen.

Ein bislang unbekannter Täter soll in der Nacht zum Sonntag eine 20 Jahre alte Frau in einer Tiefgarage in Stuttgart-Mitte vergewaltigt haben. Die Polizei sucht Zeugen.

Wie die Beamten mitteilen, hatte die junge Frau den Unbekannten am Samstagabend in Bereich des Schloßplatzes kennengelernt. Gegen 1.30 Uhr gingen die beiden in eine nahe gelegene Tiefgarage, wo sich der Mann an der offenbar wehrlosen 20-Jährigen vergangen haben soll. Erst als Passanten auf die Situation aufmerksam wurden, ließ der Unbekannte von seinem Opfer ab und flüchtete. Rettungskräfte kümmerten sich um die Frau und brachten sie zur weiteren Untersuchung in ein Krankenhaus. Alarmierte Polizeibeamte fahndeten nach dem Flüchtigen, jedoch ohne Erfolg.

Joggerin fast vergewaltigt: 26-Jährige kann sich wehren und flüchtet

Christian Bittcher

Harburg – Nicht einmal zwei Wochen ist es her, dass in **Langenbek** ein Sexualdelikt die Einsatzkräfte der Polizei beschäftigte. Nun ein weiterer Fall: Am Mittwochnachmittag wurde eine 26-jährige Frau in **Sinstorf** Opfer eines versuchten Sexualdelikts. Die Polizei sucht Zeugen.

Nach den bisherigen Erkenntnissen wurde die Frau während einer kurzen Joggingpause gegen 17 Uhr zunächst von dem Unbekannten angesprochen. Sie ließ sich nicht auf den Mann ein und setzte ihren Weg fort. Als sie am **Friedhof Langenbek** vorbeijoggte, attackierte der Mann sie plötzlich in offenbar sexueller Absicht. Die Frau setzte sich sofort zur Wehr und konnte vor dem Täter flüchten. Die Polizei erhielt erst verspätet Kenntnis von der Tat.

Der Täter ist etwa 30 bis 40 Jahre alt und etwa 1,70 bis 1,80 Meter groß. Er ist schlank, hat schwarze Hautfarbe und kurze Afro-Locken. Er trug einen dunklen Pullover und eine breit geschnittene Jeans.

Die **Fachdienststelle für Sexualdelikte** (LKA 42) hart die Ermittlungen aufgenommen. Zeugen, die Hinweise auf den Täter geben können oder im Zusammenhang mit der Tat verdächtige Beobachtungen gemacht haben, werden gebeten, sich unter 040/4286-56789 beim **Hinweistelefon der Polizei Hamburg** oder an einer Polizeidienststelle zu melden. (cb)

Bamberg: Mann geht auf minderjährige Schülerin los und tritt sie - Polizei sucht Zeugen

Redaktion

In der Bamberger Ludwigsstraße kam es am Mittwochabend (5. Januar 2023) kurz vor 19 Uhr zu einer **Körperverletzung** zwischen einem etwa 19- bis 21-jährigen Mann und einer **17-jährigen Schülerin**. Dies teilte die Polizei Bamberg-Stadt mit.

Der Mann hatte die Minderjährige angesprochen und war ihr immer näher gekommen, weshalb sie ihn **von sich schubste**. Er trat ihr daraufhin gegen den linken Oberschenkel, bevor er mit seinem Begleiter flüchtete.

Täterbeschreibung: Wer hat den Mann gesehen?

Der Täter hatte ein **südländisches Aussehen**, hatte einen **Vollbart**, war etwa **170 cm groß**, trug einen **weißen Rollkragenpullover**, einen **schwarzen Mantel** und hatte einen **schwarzen Rucksack** sowie eine **weiße Plastiktasche** bei sich. Die Schülerin erlitt durch den Fußtritt einen blauen Fleck am Bein. Täterhinweise nimmt die Polizei Bamberg-Stadt unter 0951/9129-210 entgegen.

Vorschaubild: © Bild: #38829827/Colourbox.de

Frist verpasst – NRW-Politiker fassungslos: Justiz ließ Kinderschänder laufen | Regional

Peter Poensgen

Düsseldorf – **Weil die Behörden in Nordrhein-Westfalen zu langsam gearbeitet haben, mussten in diesem Jahr fünf Straftäter aus der U-Haft freigelassen werden – darunter ein mutmaßlicher Kinderschänder.**

Die Delikte der anderen aus der Haft Entlassenen: Drogenhandel, bandenmäßige Umsatzsteuerhinterziehung sowie Bandendiebstahl.

Die Empörung bei der Opposition ist riesig! Marc Lürbke (45), innenpolitischer Sprecher der FDP-Fraktion: „Der Rechtsstaat macht sich nahezu lächerlich, wenn er Falschparken immer schneller und härter verfolgt, während er bei kriminellen Straftätern nicht konsequent mit Hochdruck arbeitet.“

FDP-Innenpolitiker Marc Lürbke

Foto: picture alliance / SvenSimon

Es könne nicht sein, dass sich in den Gerichten die Akten stapeln, während sich Kriminelle ins Fäustchen lachen, so Lürbke.

SPD-Vizefraktionschefin Elisabeth Müller-Witt (69) nennt es „skandalös“, dass so etwas ausgerechnet bei Sexualstraftätern passiere. Der Personalmangel in der Justiz zeige, wie dringend notwendig es ist, nicht nur Stellen im Haushaltsplan zu haben, sondern sie „mit realen Menschen zu besetzen“.

Elisabeth Müller-Witt ist Vize-Chefin der SPD-Fraktion im Landtag

Foto: picture alliance / SvenSimon

Zum Glück hat keiner der freigekommenen Verdächtigen das zur Flucht genutzt. Diejenigen in Sachen Kindesmissbrauch und Drogenhandel mit Waffen sind inzwischen verurteilt worden.

Belgien: Gewalttätiger Afrikaner schlägt und vergewaltigt Studentin

Heinz Steiner

Auch in Belgien sorgt die Kuscheljustiz gegenüber Migranten für Gewaltakte, die verhindert hätten werden können. Eine 21-jährige Studentin wurde von einem Afrikaner vergewaltigt, der erst vor wenigen Monaten aus dem Gefängnis entlassen wurde. Dort saß er ein, weil er einen Obdachlosen totschlug.

Viel menschliches Leid könnte verhindert werden, wenn die Justiz insbesondere die kriminellen Migranten nicht mit Samthandschuhen anfassen würde. So wie im Falle des 23-jährigen Yannick FD. Einem in Belgien lebenden obdachlosen Staatsbürger der Elfenbeinküste, der bereits wegen des dringenden Tatverdachts des brutalen Mordes an einem Obdachlosen in der belgischen Hauptstadt Brüssel inhaftiert war. **Allerdings wurde er im August von der Justiz wieder auf freien Fuß gesetzt. Warum? Weil das Gericht feststellte, dass der blutige und brutale Angriff kein Mord gewesen sei, sondern lediglich Körperverletzung mit Todesfolge.** Die 30 Monate Haft, zu denen er verurteilt wurde, saß er kurz nach der Gerichtsverhandlung ab, so dass er im August 2022 wieder freigelassen wurde.

Doch diese Kuscheljustiz gegen den gewalttätigen Afrikaner sorgte nun dafür, dass das Leben einer 21-jährigen Studentin an der Freien Universität Brüssel zerstört wurde**.** Der 23-Jährige lauerte der Studentin am 28. Dezember auf dem Solbosch-Campus in der Nähe der Laborgebäude auf und zerrte sie mehrere Meter weit in die Dunkelheit, wo er sie dann außer Sichtweite der Sicherheitskameras brutal schlug und vergewaltigte. Angesichts der Vorgeschichte des Afrikaners darf man wohl von Glück sprechen, dass er die junge Frau nicht auch noch totgeprügelt hat.

Nun stellt sich die Frage, wie das Gericht auf diese weitere brutale Tat reagieren wird. Darf man erneut ein Minimalurteil erwarten, wie schon zuvor als die brutale Tötung eines Obdachlosen durch den Afrikaner nur mit zweieinhalb Jahren Haft “bestraft” wurde? Was werden die Ausreden sein, mit denen der Anwalt des brutalen Vergewaltigers diese schreckliche Tat versuchen wird schönzureden? Nach ein paar Jahren im “Staatshotel” wird er wieder auf die Gesellschaft losgelassen – und dann? Wie viele Menschen sollen solche Individuen, die sich durch ihre Taten eigentlich selbst aus der Gesellschaft entfernt haben, noch vergewaltigen oder ermorden, weil die Politik die zwingend notwendige Remigration verweigert?

GRIFF ZWISCHEN BEINE

Mann verfolgt und belästigt junge Frau am Heimweg

(Bild: P. Huber)

In der Nacht aus Samstag wurden Polizisten in Wien-Landstraße von einer besorgten Frau (26) alarmiert, die beim Nachhauseweg von einem Mann verfolgt und belästigt wurde.

Der Mann hatte sich der Frau laut Polizei von hinten genähert und ihr plötzlich mit voller Wucht zwischen die Beine gegriffen. Als sich die 26-Jährige umdrehte und den Mann anschrie, hörte er zwar damit auf, verfolgte sie aber weiter. Erst als sie die Polizei alarmierte, flüchtete er.

Nach Fluchtversuch festgenommen

Die Beamten schafften es, den mutmaßlichen Täter nach einem kurzen Fluchtversuch festzunehmen. Bei dem Beschuldigten handelt es sich um einen 24-jährigen afghanischen Staatsangehörigen. Er zeigte sich geständig und befindet sich in U-Haft.

Nach kriminellen Taten: Bürgermeister kündigt Mietverträge für Flüchtlingsheime

Matthias Nikolaidis

Im bayerischen Peutenhausen gab es Raubzüge und Belästigungen durch Roma und Afghanen. Der Bürgermeister will daher die Schließung der beiden Migrantenheime erzwingen. Das Dorf will keine falschen, barbarisierten „Kriegsflüchtlinge“ mehr aufnehmen.

Es begann mit einer Roma-Familie, die im Zuge der Ukraine-Krise in ein Migrantenheim zog, das kurz davor für Flüchtlinge und Migranten hergerichtet worden war. Geschehen war das in ehrenamtlicher Arbeit, unter Führung des örtlichen Feuerwehrkommandanten Thomas Tyroller. Das Wohnhaus direkt neben der Schule war zu diesem Zweck an das Landratsamt in Neuenburg vermietet worden.

Nun begann allerdings der Sohn der Roma-Familie umgehend einen Raubzug und verübte in kurzer Zeit mehrere Wohnungseinbrüche – auch bei Thomas Tyroller, wie *Bayerischer Rundfunk* und *Bild* übereinstimmend berichten. Natürlich sorgte das für Unmut bei dem Feuerwehrmann: „Der hat in dem Haus gewohnt, das ich ein paar Tage vorher hergerichtet habe.“ Fünf Einbrüche gab es insgesamt. Das brachte noch mehr Peutenhausener auf. Der junge Roma befindet sich heute nach kurzer Flucht in Untersuchungshaft, die unguten Gefühle und das Misstrauen der Peutenhausener sind aber geblieben.

Doch Mitte Dezember kam es zu einem Vorfall, der noch verstörender war. Zwei junge Afghanen, die laut Tyroller „sturzbetrunken“ waren, störten eine Trauerfeier in der Dorfkirche. Ältere Frauen wurden sexuell belästigt, an den Kleidern gezogen. Eine wurde gar ins Ohr gebissen. Das Urteil des Feuerwehrkommandanten Tyroller war klar, wenn auch maßvoll vorgetragen: „Ab da war’s endgültig vorbei. Wenn man Gast ist, soll man sich auch wie ein Gast aufführen. Und nicht wie ein Idiot.“

Tyroller gibt zu bedenken, dass sich nicht alle Migranten so verhalten. Aber die Stimmung im Dorf sei von da an gekippt. Zudem hat sich der freiwillige Helferkreis des Dorfes aufgelöst. 25 Menschen in dem Dorf betreuten bis vor kurzem Flüchtlinge und Migranten. Aber immer mehr gaben die unbezahlte Arbeit auf – auch schon vor den Vorfällen.

Auch von übergeordneten Behörden sei dem Dorf und der Gemeinde, zu der es gehört, nicht geholfen worden, ergänzt Bürgermeister Alfred

Lengler. Die Gemeinde würde – wie so viele – in der angehenden Migrationskrise „über Gebühr strapaziert“. Helfer gebe es immer weniger. Und die jungen Männer, die pausenlos neu einträfen, spielten eben „irgendwann verrückt“.

Die Abwesenheit der Helfer vergrößert das Integrationsproblem

Die Antwort von Dorf und Bürgermeister ist durchaus entschieden. Lengler hat dem Landratsamt den Mietvertrag für zwei Migrantenunterkünfte gekündigt. eigentlich sogar fristlos, nur wurde das nicht akzeptiert. Nun laufen die Mietverträge für die beiden Häuser zum Jahresende 2023 bzw. am 31. März 2024 aus. Aber dann soll Schluss sein mit zugewiesenen Migranten in Peutenhausen. „Die Gemeinde hat ihre Schuldigkeit getan“, meint Bürgermeister Lengler.

Viele Gemeinden erleben Ähnliches wie das oberbayerische Peutenhausen. 45 Prozent der bayerischen Helferkreise berichten von einem erheblichen Mitgliederschwund. Und niemand kann behaupten, dass das nur an der „Überalterung“ der Helfer läge. Natürlich spielt auch die Krise des Ehrenamts insgesamt eine Rolle, und wenn jemand schon jahrelang in diesem Geschäft tätig ist, wird sich wohl unweigerlich eine gewisse Erschöpfung einstellen. Zudem ergibt sich ja auch eine gewisse Perspektivlosigkeit, wenn eine Migrationskrise einfach immerzu fortgeschrieben und jedes Jahr wieder in die Verlängerung geht. Als Normalzustand mag das, was da passiert, offenbar kaum einer betrachten.

Parallele Migrationssysteme

Aus der Abwesenheit der Helfer folgt allerdings, dass die oft kaum integrierbaren „jungen Männer“ noch stärker von der sie umgebenden

Gesellschaft isoliert sind. Die Zeit für „echte Integrationsarbeit“ – was immer das auch sei – fehle, berichtet der Verbandsvorsitzende der bayerischen Flüchtlingshelfer, Joachim Jacob. An dieser Stelle übernehme auch niemand den Staffelstab von den Helfern. Das sei ein Mangel, so Jacob. Es gibt aber durchaus hauptamtliche „Kümmerer“ im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, zehn an der Zahl, die nun angeblich ihre Arbeit in Peutenhausen intensivieren wollen. Daneben will auch die Polizei vermehrt Streife fahren.

Das kleine Peutenhausen kann sich immerhin bis Anfang 2024 von der Problematik verabschieden, wenn alles so kommt wie geplant. Aber nicht alle Dörfer verfügen über ein so reges Dorfleben und ein so starkes Selbstbewusstsein. „Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Gäste unserer Gemeinde“, so heißt Bürgermeister Alfred Lengler alle Angesprochenen in der Gemeinde und ihren Ortsteilen willkommen. Die Website wirkt aufgeräumt. So aufgeräumt wie auch die Dörfer selbst sein sollen. Aber dieses Gefühl fehlt vielerorts, wo die Probleme im Grunde nicht kleiner sind.

Peutenhausen ist überall

Etwa im brandenburgischen Dörfchen Schmerwitz, in dem schon vor Weihnachten 120 Flüchtlinge und Migranten lebten. Schmerwitz selbst hat nur 180 Einwohner. 40 Prozent sind hier Migranten, wie der *Tagesspiegel/PNN* in einem Bezahlartikel berichtet. Im gesamten Kreis Potsdam-Mittelmark sind übrigens 650 Migranten untergebracht.

Doch auch in Schmerwitz protestierten die Dorfbewohner, vor einigen Wochen sogar mit Plakaten in Werder (Havel), wo der Kreistag tagte. Die Probleme sind auch hier konkret: So werden etwa die Arzttermine

knapp. Einige alteingesessene Einwohner fahren wegen eines schmerzenden Zahns schon bis nach Berlin. Andere wollen wegziehen, weil sie die schiere Lautstärke nicht mehr aushalten. Teils spielten 40 Kinder (meist afghanische und syrische) bis zum späten Abend in der Ortsmitte. Das sei einfach eine andere Kultur, die inzwischen fast die Hälfte des Dorfes ausmacht. Charakteristisch ist auch, dass nur die Dorfbewohnerin, die mit „Multi-Kulti“ an sich kein Problem hat (solange es nicht zu laut wird) mit Namen in der Zeitung stehen mag. Ihre kritische Nachbarin, die angeblich auch mal Helferin war, will ihren wirklichen Namen nicht preisgeben.

Und im niedersächsischen Ammerland? Baut man ein Container-Dorf. Nur für Flüchtlinge soll das neu entstehende „Dorf Edewecht“ mit bald 500 Einwohnern da sein. Das ist die allgemeine Antwort auf das Problem: Unterkünfte bauen und laufen lassen. Es ist ein unglaubliches Laissez-faire, ohne dass eine unsichtbare Hand für Sinn und Ordnung sorgt. Von Integration – sprachlicher, kultureller, wirtschaftlicher – weit und breit keine Spur. Doch dann darf man sich nicht über „Partystimmung“ und in jeder Richtung „durchdrehende“ Zuwanderer wundern. Die Verantwortung tragen freilich diejenigen, die die Menschen mit staatlicher Vollversorgung nach Deutschland locken und ihnen keine Hindernisse (Grenzbarrieren) in den Weg legen.

Ich bin damit einverstanden, dass mir Inhalte von Twitter angezeigt werden.

Nach Vergewaltigung in Neuland laufen Ermittlungen gegen 28-Jährigen

André Zand Vakili

Foto: André Zand-Vakili

Polizeimeldungen 06. Januar 2023

Neuland - Es war eine unfassbar brutale Vergewaltigung, die am Neujahrstag in Neuland passierte. Dort war am Abend eine 20-Jährige auf dem Nachhauseweg an der **Neuländer Straße** Ecke Wendts Weg von einem Mann angefallen, brutal verprügelt und über längere Zeit vergewaltigt worden.

Jetzt wurde der vermutliche Täter gefasst. Es handelt sich um einen 28 Jahre alten Syrer. Er war festgenommen worden, als er am Donnerstagnachmittag in einem Mehrfamilienhaus in Barmbek über eine 74 Jahre alte Frau hergefallen war, die er ebenfalls missbrauchen wollte. Auch in dem Fall war auf das Opfer brutalst eingeprügelt worden. Die alte Frau erlitt Brüche im Gesicht, ihre Sehfähigkeit ist durch die Schläge eingeschränkt.

Anwohner hatten eingegriffen. Der Mann wurde noch in dem Haus von der Polizei gestellt. Dabei leistet er so heftigen Widerstand, dass er auf einer Trage gefesselt abtransportiert werden musste.

Mittlerweile ist gegen den 28-Jährigen ein Haftbefehl erlassen worden. zv

Nordafrikaner soll zu Silvester Mädchen mit vorgehaltener Waffe vergewaltigt haben - Unzensuriert

Nach der Vergewaltigung eines jungen Mädchens in der Silvesternacht konnte die Wiener Polizei nun einen Tatverdächtigen festnehmen – einen 22-jährigen Nordafrikaner. Der Libyer schweigt zu den Vorwürfen.

Fröhliche Silvester-Party fand brutales Ende

Begonnen hatte alles bei einer Silvesterfeier in einer Wohnung in Wien-Simmering, wo das spätere Opfer ihren Peiniger kennengelernt hatte. Nachdem die beiden zusammen gefeiert und getrunken hatten, machte der Migrant dem Mädchen – laut Polizei im „Oberstufen-Alter“ – eindeutige Avancen, die dieses aber ablehnte. Doch der Afrikaner ließ sich nicht abwimmeln, zog eine Schreckschuss-Pistole und fiel über die junge Frau her.

Tatverdächtiger Nafri streitet alles ab

Partygäste bemerkten schließlich das Fehlen der beiden und entdeckten das verletzte Opfer. Der mutmaßliche Täter ergriff zunächst die Flucht. Doch schon am nächsten Tag konnte die alarmierte Polizei den Nafri in seiner Wohnung in Wien-Meidling stellen und festnehmen. Er sitzt nun in U-Haft, bestreitet aber die Tat. Bei ihm wurden eine Waffe und Drogen gefunden, er ist wegen kleinerer Eigentumsdelikte auch bereits polizeibekannt.

Drei weitere Silvester-Vergewaltiger flüchtig

Von jenen drei Männern, die in der Silvesternacht im Wiener Stadtpark eine 17-Jährige vergewaltigt haben sollen, fehlt nach wie vor jede Spur. Quelle: *LPD Wien*

Sex-Attacke in Mittelsachsen: Junge Frau (18) in Roßwein von Mann begrapscht!

TAG24 NEWS Deutschland GmbH

In Roßwein (Landkreis Mittelsachsen) wurde am Donnerstag eine Frau (18) sexuell missbraucht. Die Polizei sucht derzeit nach zwei Männern.

Roßwein - **Widerliche Sex-Attacke in Roßwein (Landkreis Mittelsachsen) am Donnerstagnachmittag! Eine junge Frau (18) wurde von einem bisher unbekannten Mann begrapscht, ein weiterer Mann versperrte ihr währenddessen den Weg.**

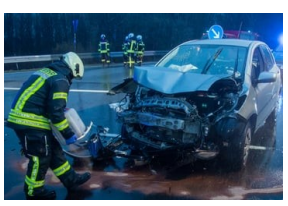
Die Polizei sucht derzeit nach einem Mann, der am Donnerstag eine Frau (18) in Roßwein (Landkreis Mittelsachsen) sexuell belästigte. Auch sein Begleiter ist im Visier der Beamten. (Symbolbild). © 123RF/angela rohde

Die Sex-Tat spielte sich gegen 16 Uhr ab. Die junge Frau war auf der Dresdener Straße

in Richtung Muldebrücke unterwegs, wurde dort von zwei unbekannten Männern angesprochen.

In der Nähe eines Blumengeschäfts berührte einer der Männer die Frau an der Hüfte und später im Intimbereich.

"Erst im Bereich der VR-Bank ließ der Unbekannte von der Geschädigten ab", so ein Polizeisprecher.



Während der Sex-Attacke befand sich der zweite Mann hinter der Frau und versperrte ihr den Weg.

So wird der Haupttäter beschrieben:

etwa 1,80 Meter groß

sportliche Statur

hatte eine helle Augenfarbe und Akne-Narben im Gesicht

trug eine schwarze Hose, eine schwarze Jacke und ein schwarzes Cap

über dem Cap trug er eine schwarze Kapuze

So wird der zweite Mann beschrieben:

etwa 1,70 Meter groß

schmal gebaut

trug ebenfalls ein schwarzes Cap mit darüber gezogener, schwarzer Kapuze und eine schwarze Jacke mit rotem Logo

"Beide sollen nicht Deutsch gesprochen haben und hatten einen hellen Teint", so ein Polizeisprecher abschließend.

Polizei sucht Zeugen: Könnt Ihr Angaben zu den Tätern machen?

Nun braucht die Polizei Eure Hilfe, um die Täter zu schnappen. Habt Ihr die Belästigung am Donnerstagnachmittag beobachtet? Könnt Ihr Hinweise zu den Tätern geben?

Wenn ja, dann meldet Euch im Polizeirevier Döbeln unter der Nummer 03431/6590.

Unbekannter begrapscht mehrere Joggerinnen

Radio Köln

Veröffentlicht: Freitag, 27.01.2023 18:38

(TV|Symbolbild) Schon wieder gab es in Nippes einen sexuellen Übergriff. Schon wieder soll ein Mann einer Joggerin an den Po gefasst haben, und zwar Mittwochabend im Toni-Steingass-Park.

© Radio Köln

Erst Mittwoch hatte die Kölner Polizei eine Zeugensuche wegen zwei ähnlicher Fälle herausgegeben. In allen Fällen war der Gesuchte ungefähr 1,8m groß und Schwarz. Außerdem suchen die Ermittler einen Fahrradkurier, der einer der Frauen zur Hilfe geeilt war. Weil es im November zwei ähnliche Vorfälle in Nippes und Weidenpesch gegeben hat und im vergangenen Juli ebenfalls in Nippes, prüfen die Ermittler jetzt einen Zusammenhang. In allen Fällen habe der Mann von den Frauen abgelassen, als sie sich gewehrt hatten.

USA: Schwulenpaar vergewaltigt und prostituiert Adoptivkinder - Heimatkurier

Redaktion

In Atlanta mussten zwei Brüder (9 und 11 Jahre) ein Horrormartyrium durchleiden – ausgelöst durch das Adoptivrecht für schwule Paare. Zwei homosexuelle LGBTQ-Aktivisten vergewaltigten, missbrauchten und prostituierten die ihnen anvertrauten Kinder.

Das Schwulenpaar präsentierte sich in der Öffentlichkeit als Aushängeschild der *“LGBTQ-Bewegung“*. Sie wirkten aktiv bei Homo-Kampagnen und dem «Out» Magazin mit, einer der größten Zeitschriften für sexuelle Randgruppen. Vergangenen August wurde das Homo-Paar wegen des Verdachts auf Kinderpornographie verhaftet. Das Magazin «Townhall» recherchierte nun die ganze Tragweite des Falls und legt die widerwärtigen Abgründe der Regenbogenfamilie offen – ein erschreckender Blick hinter die fürsorgliche und harmonische Fassade des Schwulenpaars.

Abgründe hinter der LGBTQ-Fassade

Die leiblichen Eltern der beiden Brüder waren heroinsüchtig. Durch eine christliche Waisenvermittlung kamen sie in die Fänge der Pädophilen. Völlig bizarr: Sieben Jahre vor der Adoption wurden gegen einen der beiden Adoptivväter, Zachary Zulock, bereits Ermittlungen angestrengt. Er soll einen 14-Jährigen vergewaltigt haben. Die Ermittlungen wurden jedoch eingestellt und es kam zu keiner Verurteilung. Nach ihrer Adoption begann für die beiden Brüder der Alptraum. Ihre homosexuellen Adoptiveltern sollen sie nicht nur regelmäßig geschlagen und vergewaltigt, sondern davon Videomaterial angefertigt und verbreitet haben.

Doch dabei sollte es nicht bleiben: Sie prostituierten ihre Kinder und vermittelten sie an andere Pädophile aus der Gegend. Die Journalisten von “Townhall” kommen zu dem Schluss, dass die beiden einen regelrechten “Pädophilen-Ring” betrieben haben. Bei einer dieser Vergewaltigungen wurde einer der Jungen so schwer verletzt, dass er ins Krankenhaus gebracht werden musste. Ein ebenfalls angeklagter Nutznießer des

Rings sagte aus, auf Snapchat unzählige eindeutige Nachrichten von den beiden Adoptiveltern bekommen zu haben: : "*f*cking [his] son tonight*" und er soll darauf "*vorbereitet sein*", mehr Bildmaterial zugeschickt zu bekommen.

LGBTQ-Propaganda in den sozialen Medien

Im Rahmen verschiedenster Kampagnen für die Gleichstellung sexueller Minderheiten und auf ihren privaten Instagram-Konten inszenierten sich die beiden Pädophilen als Vorzeigemitglieder ihrer gesellschaftlich progressiven Bewegung und sprachen sich regelmäßig gegen "*Has*s" und "*Homophobie*" aus. Den pädophilen Alptraum kaschierten sie als fröhliche Regenbogenfamilie und inszenierten sich als liebevolle Homo-Eltern, die mit ihren beiden missbrauchten Opfern gerne ans Meer fahren und ihnen die Welt zeigen. Im August vergangenen Jahres konnte den beiden schließlich das Handwerk gelegt werden. Ihnen droht nun eine Haftstrafe bis zu neun Mal lebenslänglich. Beide bekannten sich vor Gericht als "*nicht schuldig*".

Verklungene Warnungen

Vor der Einführung der Homoehe und des Adoptivrechts gab es in fast allen westlichen Nationen vehemente Proteste dagegen. Neben einer prinzipiellen Grundhaltung, dass die Ehe eine besondere Verbindung zwischen Mann und Frau mit dem Ziel der Familiengründung sei, wurden auch derartige Horrorszenarien befürchtet. Doch die Warnungen wurden als unbegründete "*Homophobie*" und "*Hass*" verworfen. Die Leidtragenden dieser unendlichen "*Toleranz*" sind Kinder wie jene beiden Brüder, die auf dem Altar der Gleichheit und dem bizarren Kult sexueller Minderheiten geopfert werden.

Mediales Schweigen

Nicht nur die amerikanischen Medien hüllen sich zu dem Fall in Schweigen. Kaum ein deutsches Medium berichtete über den Fall. Zu groß ist die Angst, dass solche Fälle die propagierte Regenbogen-Ideologie ins Wanken bringen könnten. Verwunderlich ist das nicht. Der Fall Teichtmeister zeigt, wie sehr die linksliberale Elite auch hierzulande bereit ist, über derartige Vorwürfe den Mantel des Schweigens zu hüllen. Bis zuletzt hielt man dem Kinderporno-süchtigen Schauspieler die Treue, obwohl die Vorwürfe in der Branche längst bekannt waren. Die Akzeptanz dieser Ideologie ist bereits so weit vorangeschritten, dass man selbst vor verharmlosenden Pädo-Theaterstücken und Regenbogen-Kindergärten nicht mehr zurückschreckt.

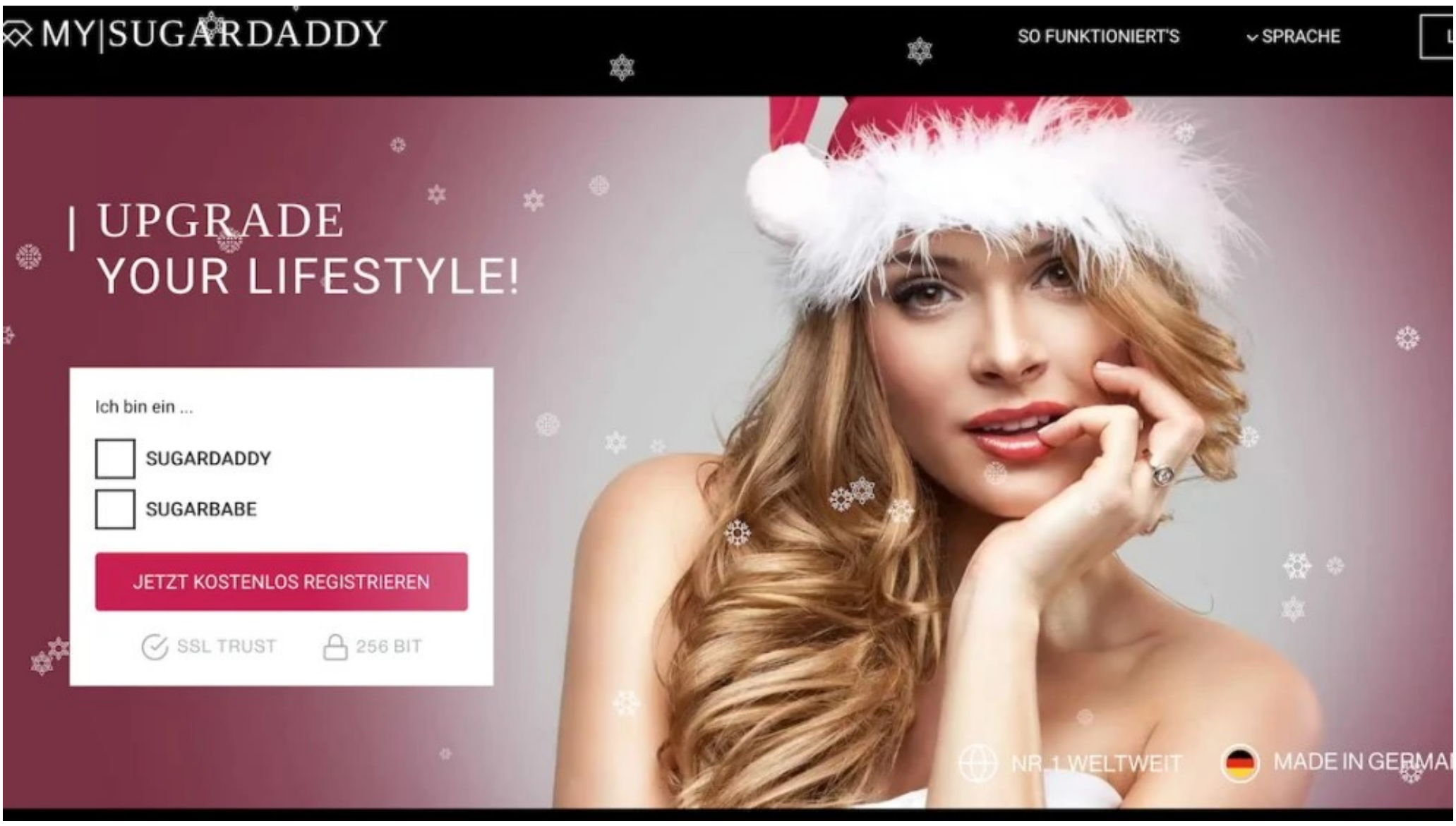
Missbrauchs-Skandal im Gesundheitsamt: Behörden-Chef hatte Sex mit Mädchen (14) | Regional

Mirko Voltmer

Braunschweig/Hannover – *Es wird ein stiller Abgang nach Jahrzehnten im öffentlichen Dienst: Ende Januar nimmt Dr. Gerhard W. (59), Leiter des Braunschweiger Gesundheitsamts, vorzeitig seinen Hut.*

Skandalöser Grund: Der Behörden-Chef hatte sich in Hotels in Hannover mit einer 14-Jährigen zum bezahlten Sex getroffen. Rückzug nach Skandal im Gesundheitsamt!

Auf der Dating-Plattform „My Sugardaddy“ hatte der Mediziner vor zwei Jahren Kontakt zu Anna (Name geändert) aufgenommen. Während des Corona-Lockdowns im Winter 2020 traf er sich dreimal mit dem Mädchen in einer Suite. Jeweils 200 Euro legte er für den Geschlechtsverkehr mit ihr hin. Im Zuge der Ermittlungen gegen Farbod N. (32), den Zuhälter des Mädchens, tauchten die brisanten Whatsapp-Gespräche des Leiters mit Anna auf.



Auf der Dating-Plattform „My Sugardaddy“ lernte der Mediziner die Minderjährige kennen

Foto: PR

Hannovers Justiz behandelte den Fall diskret: Auf Antrag der Staatsanwaltschaft erließ ein Amtsrichter einen Strafbefehl (schriftliches Urteil ohne öffentliches Verfahren) gegen den Mediziner, der BILD vorliegt. Ergebnis: 11 700 Euro Geldstrafe (90 Tagessätze á 130 Euro) wegen sexuellen Missbrauchs Jugendlicher. Ein mildes Urteil, das knapp unter der Grenze zur Vorstrafe blieb. Angeblich, so war zu hören, gab sich W. mit falschen Altersangaben des Mädchens leichtgläubig zufrieden.

Zuhälter Farbod N. aus Hannover kam im Sommer 2022 auch glimpflich davon, bekam ein Jahr und neun Monate Haft auf Bewährung.

In diesem Hotel am Hauptbahnhof in Hannover traf sich der Behörden-Chef mit der 14-Jährigen zum Sex

Foto: Frank Tunnat

Für den Amtschef blieb die Affäre wegen der geringen Strafe beamtenrechtlich folgenlos. Ein Jahr arbeitete er weiter, bis die „Braunschweiger Zeitung“ Mitte Dezember über den Skandal berichtete. Jetzt trat der Mediziner (erhielt Hausverbot für die Behördenräume) die Flucht nach vorn an.

Stadtsprecher Adrian Foitzik zu BILD: „Auf Antrag des Leiters des Gesundheitsamts beschloss der Verwaltungsausschuss seine Versetzung in den Ruhestand zum frühestmöglichen Zeitpunkt Ende Januar 2023.“

Für die Löwenstadt der zweite Behördenskandal in diesem Jahr. Erst vor rund zwei Wochen war Andreas B. (61), langjähriger IT-Chef der Stadt, vom Amtsgericht Braunschweig wegen Untreue zu zwei Jahren Haft auf Bewährung verurteilt worden. Der spielsüchtige Beamte hatte mit falschen Rechnungen die Stadtkasse um rund 279 000 Euro erleichtert.

Sachsen: Widerliche Übergriffe auf Kinder | Regional

thomas Fischer

Dresden – **Drei widerliche Übergriffe auf Kinder in Sachsen, machte die Polizei am Dienstag öffentlich.**

In Riesa soll ein Iraker (42) gegen 15 Uhr einen Jungen (11) am Busbahnhof angesprochen haben, ihn in einen Döner-Imbiss nach Strehla gelockt haben.

Der Imbiss-Mitarbeiter verschloss die Tür, soll das Kind geküsst und gestreichelt haben. Als der Junge vorgab nach Hause zu wollen, schloss er die Tür auf. Der Iraker wurde kurzzeitig festgenommen, kam aber wieder auf freien Fuß.

↗ In Meißen soll ein Mann (etwa 45) ein Mädchen (9) gegen 16 Uhr belästigt haben, befriedigte sich vor ihr auf dem Spielplatz im Käthe-Kollwitz-Park. Laut Beschreibung hatte er dunkle Haare und einen dunklen Teint, wird von der Polizei gesucht.

Im Linienbus 922 nach Waldheim soll ein Rentner nachmittags einem Jungen (9) zwischen die Beine gegriffen haben. Nach dem alten Mann wird nun ebenfalls gefahndet.

MUTMASSLICHER TÄTER GEFASST!

Vergewaltigte er eine geistig Behinderte?

Dieser Mann (42) soll eine geistig behinderte Frau vergewaltigt haben. Nun wurde er gefasst
Foto: Polizei

Von: ANDREAS WEGENER
05.01.2023 - 15:53 Uhr

Essen (NRW) – **Dieser Mann (42) wurde wegen Vergewaltigung einer geistig behinderten Frau (43) gesucht. Jetzt der Fahndungserfolg!**

Mit diesen Fotos jagte die Polizei Essen den mutmaßlichen Vergewaltiger. Ein Zeuge erkannte den Gesuchten und gab den entscheidenden Hinweis der Polizei. Der Tatverdächtige aus Ghana habe

sich laut Zeuge in Castrop-Rauxel aufgehalten. Kurze Zeit später sei der 42-Jährige in der Nähe seiner Wohnanschrift angetroffen und festgenommen worden, so die Polizei.

Mit diesem Foto wurde der Ghanaer gesucht
Foto: Polizei

Zu dem widerlichen Verbrechen kam es schon vor sieben Monaten. Um 16.30 Uhr lud er die Frau damals in eine Wohnung im Stadtteil Altendorf ein. Kaum waren beide im Flur, soll er sie zum Sex gezwungen haben. Zweieinhalb Stunden später war das Martyrium vorbei. „Alle Versuche, den dunkelhäutigen Mann zu ermitteln, schlugen fehl“, sagt eine Polizeisprecherin. Deshalb habe man sich an die Öffentlichkeit gewandt – mit Erfolg!

Prozess gegen vier Freunde: Vergewaltigte er mehrfach eine 13-Jährige? | Regional

ANDREAS WEGENER

Dortmund – **Das Mädchen (13) erlebte im Juli einen Albtraum: Zwei Jugendliche vergewaltigten das Kind laut Anklage in einer Wohnung – am nächsten Tag fiel einer der Verbrecher mit einem Freund erneut über sie her!**

Seit Mittwoch stehen in Dortmund drei Syrer und ein Guineer wegen sexuellen Missbrauchs vor Gericht.

Der Guineer Mamadou B. (18) ist einer der vier Angeklagten in dem Vergewaltigungsprozess in Dortmund

Foto: Andreas Wegener

► *Das Opfer und dessen Freundin hatten die Syrer am 10. Juli in einem Haus in der Nähe des Borsigplatzes getroffen. Ahmod A. (18), so die Vorwürfe, berührte eines der Mädchen (13) in der Küche unsittlich. Sein Kumpel Rageb A. (17) sei derweil mit der anderen (ebenfalls 13) ins Schlafzimmer gegangen.*

Auch den drei syrischen Freunden droht Haft

Foto: Andreas Wegener

Die Staatsanwältin: „Er sagte ihr, er habe ‚Bock', sie sagte, sie habe ‚keinen Bock'."

Staatsanwältin Rösler

Foto: Andreas Wegener

Gewaltsam habe er ihre Gegenwehr überwunden und das Mädchen mehrfach vergewaltigt. Danach missbrauchte Khaled S. (20) die Schülerin den Ermittlungen zufolge auf dem Bett.

Als die beiden Mädchen am nächsten Tag in der Wohnung des Asylbewerbers Mamadou B. (18) wieder auf die Syrer trafen, soll Rageb A. die 13-Jährige erneut missbraucht haben, bevor der Wohnungsbesitzer über sie herfiel.

„Alle wussten, dass die Geschädigte erst 13 Jahre alt war", so die Staatsanwältin.

Das deutsche Mädchen ist seitdem in psychologischer Behandlung. Die Angeklagten müssen mit mehrjährigen Haftstrafen rechnen.